

Ästhetische Zahnheilkunde: richtig planen, durchdacht umsetzen

ThiemerHeermann: Strategisch denken – alle Maßnahmen sollten stimmig aufeinander aufbauen.

Wir sprachen mit den Bochumer Zahnärzten Dr. Jörn Thiemer und Dr. Jan Heermann darüber, wie Patienten bei der Fülle an zahnmedizinischen Alternativen den Überblick behalten und die richtige Entscheidung für die Zukunft treffen.

Welche Gedanken sollte sich der Patient unbedingt machen?

Dr. Thiemer: Wenn es um ästhetische Lösungen geht, dann ist es für Patienten wichtig, sich ein realistisches Bild zu verschaffen. Wunschvorstellungen kann man sicherlich selbst entwickeln – was machbar ist und wie, das besprechen wir mit unseren Patienten in einer eigenen Ästhetik-Sprechstunde.

Können Sie dazu ein Beispiel nennen?

Dr. Heermann: Denkt eine Patientin an eine Zahnaufhellung, dann muss immer geklärt werden, was mit einem möglicherweise vorhandenen Zahnersatz passiert. Er kann nachträglich nicht aufgehellt werden. Deshalb ist ungemein wichtig, das Ziel zu kennen, um den Weg dorthin festzulegen.

Also den Zahnersatz erneuern, damit alles zueinander passt?

Dr. Thiemer: Nicht unbedingt erneuern. In vielen Fällen können wir z. B. ältere, aber noch prima funktionierende Kronen hauchdünn verblenden, so dass sie im Endergebnis zur neuen Zahnfarbe passen.

Vor dem Bleaching also über die Grundlagen nachdenken?

Dr. Heermann: Es ist tatsächlich ein bisschen wie bei einem Hausbau. Da müssen auch zuerst das Fundament gesetzt und die Mauern fertig sein, ehe man sich mit dem Dachstuhl be-



Stimmen sich zu jedem Patienten und jedem Zahnersatz eng ab (von links): Dr. Jörn Thiemer, MSc, MSc, MS (USA), Zahntechnikermeister Eugen Basner und Dr. Jan Heermann.

fasst. Dabei hilft es naturgemäß, wenn man einen genau ausgearbeiteten Bauplan hat.

Wie würde so eine Checkliste in der Regel denn aussehen?

Dr. Thiemer: Gibt es Fehlstellungen, die man durch Keramikverblendungen kaschieren möchte? Soll eine unschön gewordene Krone kaschiert werden? Sind Lücken entstanden, die geschlossen werden sollen? Wählt man dafür eine Brückenlösung oder ein Implantat? Und denkt man bereits einen Schritt weiter und berücksichtigt, dass ein Implantat – also eine künstliche Zahnwurzel – in Zukunft weiter genutzt werden kann, um künftig notwendig werdenden Zahnersatz zu verankern?